



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Medienmitteilung

Basel, 19. August 2015

Für eine gerechte, moderne und weltoffene Schweiz

Die Sozialdemokratische Partei ist das starke Gegengewicht zu den national-konservativen Kräften, die das bürgerliche Lager und die Schweiz dominieren. Die SP stellt das Gemeinwohl, den Zusammenhalt und die Interessen der Menschen ins Zentrum. In der nächsten Legislatur wird es unter anderem darum gehen, in welchen Bereichen die Gürtel enger geschnallt werden. Deswegen braucht Basel einen dritten Nationalratssitz aus dem rot-grünen Lager. SP steht für eine gerechte, moderne und weltoffene Schweiz.

Für eine weltoffene Schweiz

Die SP wird oft als wirtschaftsunfreundlich angesehen. Dies zu unrecht! Gerade für die Wirtschaft und den Wirtschaftsstandort Basel ist es notwendig, in Bern eine starke linke Vertretung zu haben. Denn die SP setzt sich für den Wirtschaftsstandort Basel ein. Ohne GrenzgängerInnen und Fachleute aus dem Ausland kann unsere hoch entwickelte Basler Wirtschaft nicht funktionieren. Gute Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn sind für die Schweiz existenziell. Wir müssen über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen können und auch zukunftsorientiert denken. Dafür steht die SP: für eine weltoffene Schweiz, der es auch in Zukunft gut geht.

Für eine moderne Schweiz

Basel ist eine sehr umweltorientierte Stadt. Eine moderne Umweltpolitik, die für Basel selbstverständlich ist, setzt sich national nur langsam durch. Die Schweiz hat letztes Jahr einen grossen Schritt vorwärts gemacht: Der Umstieg von der Atomenergie zu erneuerbaren Energien wurde endlich beschlossen. Die SP ist die zuverlässige politische Kraft, die sich konsequent für die Energiewende, den Umwelt- und Naturschutz einsetzt – und es gibt noch viel zu tun. Dafür steht die SP: für eine moderne Schweiz.

Für eine gerechte Schweiz

Fairness und Menschlichkeit – Worte, die für alle ein wichtiges Credo zu sein scheinen. Wenn es aber um Familien und Chancengleichheit geht, sind es doch nur leere Worte. Oder warum haben in der Schweiz Familien mit Kindern Mühe, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen? Selbst gut ausgebildete Frauen bleiben zu Hause, weil es nach wie vor an kostengünstigen Angeboten zur Betreuung der Kinder fehlt. Tagesbetreuung darf kein Luxusgut für Privilegierte sein, sondern muss ein Grundrecht für alle sein. Dafür steht die SP: für eine gerechte Schweiz, in der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle realistisch sein kann.

Wer also eine gerechte, moderne und weltoffene Schweiz will, wählt klar SP.

Für weitere Auskünfte steht gerne zur Verfügung:

Michela Seggiani, Wahlkampfleiterin

076 374 84 92



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Ständeratskandidatin

Anita Fetz (bisher)

Liebe Baslerinnen und Basler

Ich gebe Basel und den anderen städtischen Wirtschaftsmotoren der Schweiz eine unüberhörbare Stimme im männerdominierten Ständerat, wo die Landkantone die Mehrheit haben. Dabei scheue ich keinen Hosenlupf – sei es mit Krankenkassen, Bauern, gierigen Nehmerkantonen oder anderen Lobbies.

Meine Kernthemen sind Bildung, Wirtschaft und Finanzen. Doch ich werfe immer auch einen Blick in die Dossiers anderer Kommissionen. Bei Bedarf gebe ich dann Gegensteuer, wie zum Beispiel beim Überwachungsgesetz oder bei den AHV-Erziehungsgutschriften, deren Aushöhlung ich stoppen konnte.

Meine Stärken sind Hartnäckigkeit, Dossierkenntnis, Verhandlungsgeschick und wenn es sein muss, der politische Angriff. Es macht mir aber auch Freude, wenn ich leise etwas verbessern kann, etwa bei der Anerkennung der schweizerischen Fachmaturität in Deutschland: Diese habe ich hinter den Kulissen erfolgreich erreicht. Gerade in Zeiten einer schweizweiten Abschottungspolitik ist das wichtig: Wir müssen die Zukunft unserer Jugend verbessern, wo wir nur können.

Die Geschäfte der nächsten 4 Jahre werden für Basel, seine Bevölkerung und seine Wirtschaft matchentscheidend sein. Dazu gehört die Umsetzung der MEI und die Energiewende, die faire Reform der Altersvorsorge, die Verteidigung der Bilateralen, die Unternehmenssteuerreform III und ein Milliarden-Sparprogramm, das nicht auf Kosten unseres wichtigsten Rohstoffes Bildung und Forschung gehen darf.

Ich bin bereit, mich nochmals mit Lust, Know how und Energie für Basel einzusetzen. Dabei ist Erfahrung nicht alles – aber viel.

*Anita Fetz, geboren 1957, Kleinunternehmerin, Historikerin,, lebt mit ihrem Mann in Kleinbasel, Mitglied des Basler Kontrollorgans für Staatsschutz, Ständerätin seit 2003.
www.fetz.ch*



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Nationalratskandidatin

Silvia Schenker (bisher)

Liebe Baslerinnen und Basler

Meine Motivation, mich Ihnen nochmals zur Wahl in den Nationalrat zu stellen, fusst in erster Linie auf meinen zwei riesigen Anliegen, die naturgemäss noch bei weitem nicht zu den Akten gelegt werden können: Es sind dies die Themen:

- Sozialpolitik
- Migration und Integration

Für mich stehen diese grossen und globalen Probleme im Zentrum meiner Arbeit.

Ich befasse mich sehr zielgerichtet mit diesen Dossiers, weil ich mir hier in meiner jahrelangen politischen Arbeit vertiefte Fachkenntnisse erarbeitet habe.

Dieses Fokussieren auf zwei nahrhafte politische Schwerpunkte heisst nicht, dass ich einen politischen Tunnelblick habe und mich ganz viele andere politische und gesellschaftliche Fragen nicht interessieren würden. Aber ich ziehe es vor, mich dort so stark wie möglich einzubringen, wo ich aufgrund der politischen Kräfteverhältnisse in der Schweiz nicht mit schlagzeilenträchtigen Aktionismus blenden oder rasche spektakuläre Abstimmungserfolge vorweisen kann, sondern trage mit meiner Hartnäckigkeit, Erfahrung und bester Vernetzung zu einer Schweizer Politik des Machbaren und der kleinen, aber stetigen Schritten bei. Deshalb ist es mein Wunsch, noch eine vierte Amtsperiode für alle im Land statt nur für wenige Privilegierte zu arbeiten und in Bern laufende Projekte und Prozesse, an denen ich seit langem beteiligt bin, fortzusetzen.

Wer mich wählt, wählt eine Politikerin, die für jene einsteht, die auf der Schattenseite leben müssen. Ihnen eine Stimme zu geben, ist mein oberstes Anliegen – sei es Flüchtlingen, denen die Schweiz mit einer kontrollierten, aber humanen Politik helfen muss, sei es beim Thema Rentenreform 2020 zu Gunsten der benachteiligten Menschen, sei es mit der Fortsetzung meines Engagements für eine Umverteilung nicht zu Gunsten der Besitzenden, sondern der Unterprivilegierten.

Mit diesem politischen Stil habe ich mir in den letzten zwölf Jahren in Bern eine respektierte Position und Akzeptanz über die Parteigrenzen hinaus erarbeiten können, ohne dass ich mich verbiegen musste.

Ich bedanke mich herzlich bei all jenen, die mir am 18. Oktober 2015 erneut ihre Stimme geben, und damit weiterhin den Auftrag, die Basler Bevölkerung im Bundeshaus weltoffen zu vertreten – mit einer Politik für alle, statt für wenige.

Silvia Schenker, geboren 1954, Sozialarbeiterin, drei erwachsene Kinder und ein Enkelkind, Verwaltungsrätin des Universitätsspitals Basel, Nationalrätin seit 2003.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Nationalratskandidat

Beat Jans (bisher)

Liebe Baslerinnen und Basler,

Politik muss nachhaltig sein, Ökologie, Soziales und Wirtschaftlichkeit zusammenführen. Dafür stehe ich. Für Schnellschüsse und grosse Sprüche sind andere zuständig. Wer mich wählt, schickt einen Schaffer nach Bern, der sich mit viel Sachkenntnis einsetzt für:

- den Atomausstieg bis 2025 und den Stopp der Klimaerwärmung: Die Energiewende sozial verträglich und konsequent vorantreiben
- die Entlastung der Mittelschicht: Kapitalgewinne stärker besteuern, Gebühren und Einkommenssteuern senken
- den Erhalt der Bilateralen Verträge mit der EU: Notfalls mit einer neuen Volksabstimmung
- den Schutz der natürlichen Ressourcen, Stopp des Bodenverschleisses: Umweltschutz und Raumplanung stärken
- den Erhalt der Renten- und AHV-Leistungen
- die Stärkung von Bildung, Forschung und ÖV und somit des Standort Basel

Das ist nicht nur wichtig, weil wir unseren Kindern einen gesunden Planeten und eine gerechte Gesellschaft schulden. Die Energiewende und der soziale Ausgleich öffnen den Weg in die Zukunft und sind auch wirtschaftlich richtig. Sie bilden eine grosse Chance für die Schweiz und unsere Region.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Beat Jans, geboren 1964, Umweltwissenschaftler, Vater von zwei Kindern, Präsident eco.ch und NWA, Verwaltungsrat der IWB, Nationalrat seit 2010.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Nationalratskandidatin

Sarah Wyss

Liebe Baslerinnen und Basler

Für Sie möchte ich nach Bern. Flammend rot, professionell und mit Ecken und Kanten werde ich dort politisieren. Sie können sich darauf verlassen, dass ich echt, direkt und gradlinig sein werde. Ich gebe der Generation eine Stimme, die nach wie vor untervertreten ist. Meine Stimme wird laut und deutlich sein.

Ich bin es gewohnt, mich in neue Dossiers einzuarbeiten. Für einige Themen setze ich mich seit Jahren ein, sie bilden meine Schwerpunkte.

Menschenrechte und Aussenpolitik: eine solide, durchdachte Aussenpolitik bedeutet für mich, dass Menschenrechte nicht verhandelbar sind. Die Schweiz ist keine Insel und braucht die Bilateralen Verträge.

Wirtschaftspolitik und Soziale Sicherheit: mit meinen Ideen möchte ich für eine nachhaltige, soziale und gerechte Wirtschaft sorgen. Eine gesunde Wirtschaft ist der Boden für ein ausgebautes Sozialwesen. Dazu gehören gute Rahmenbedingungen wie der hürdenfreie Zugang zu Bildung oder bezahlbarer Wohnraum. Meine Generation möchte sich ebenso wie die heutigen Rentnerinnen und Rentner auf eine gute Altersvorsorge verlassen können. Es geht nicht an, dass wir zusehen, wie unsere Altersvorsorge demontiert wird.

Wer mich wählt, wählt eine Frau unter 30, einen Profi, eine Macherin und Schafferin, die gehört wird. Ich werde mich in Bern mit all meiner Kraft einsetzen für Basel und unsere sozialdemokratischen Ziele. Flammend rot eben.

*Sarah Wyss, geboren 1988, MSc European Studies, Verwaltungsrätin
Wohnbaugenossenschaftsverbund Nordwest, Grossrätin seit 2013, engagiert in einem
Flüchtlingshilfswerk.*



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Nationalratskandidat

Mustafa Atici

Liebe Baslerinnen und Basler

Auch aufgrund persönlicher Erfahrung setze ich mich dafür ein, dass in Zukunft mehr Menschen, unabhängig ihrer Herkunft und ihres Standes die Chance erhalten, Bildung in Anspruch zu nehmen. Ich setze mich dafür ein, dass der Bund, die Kantone, die Gemeinden, die Institutionen, grosse Unternehmungen und KMU am selben Strick ziehen, wenn es um unsere Bildungszukunft geht.

Dieses Anliegen ist für mich von zentraler Bedeutung, weil ich davon überzeugt bin, dass Wirtschaftspolitik, Bildungspolitik und Integrationspolitik nur gemeinsam gedacht und entwickelt werden können, um unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben weiterhin positiv zu gestalten.

Als Brückenbauer zwischen den Themen Wirtschaft, Bildung und Integration übernehme ich gekonnt und gerne die Vermittlerrolle. Nur wenn die Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Bereiche bereit sind, miteinander ins Gespräch zu kommen, miteinander zu streiten und nach Lösungen zu suchen, beginnen sie auch gemeinsam die Zukunft zu denken. Als Vermittler bin ich praktisch täglich unterwegs, damit Berührungspunkte abgebaut und gegenseitiges Vertrauen entwickelt werden kann.

Wer mich wählt, kann sich darauf verlassen, dass die Anliegen der Menschen, die sich in der Schweiz niedergelassen haben und an der gemeinsamen Entwicklung unseres Landes mitarbeiten, ernst genommen und umgesetzt werden. Dazu gehören zum Beispiel spezielle Förderprogramme für Ausbildungsplätze, die auch den KMU zugute kommen und dazu beitragen, den inländischen Fachkräftemangel zu mildern.

Meinen ersten Vorstoss in Bern werde ich im Bereich der Bildung einreichen. Der Zugang zur Bildung darf kein Privileg mehr sein für Wenige, sondern muss allen Bildungsschichten gewährleistet sein. Mir geht es darum, dass die Chancengleichheit möglichst an der Wurzel, also früh umgesetzt wird.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mustafa Atici, geboren 1969, selbstständiger Unternehmer, Vater von zwei Kindern, lebt seit 1992 in der Schweiz, Grossrat seit 2004, engagiert für Chancengleichheit und Integration.



Sozialdemokratische Partei
Basel-Stadt

Nationalratskandidatin

Kerstin Wenk

Liebe Baslerinnen und Basler,

Kultur: Ich setze mich dafür ein, dass vor allem auch die junge, dynamische und zeitgenössische Kultur als eben diese anerkannt wird, sei dies als Standort- aber auch als Wirtschaftsfaktor. Weiter ist es sehr wichtig, dass der Kanton und der Bund Rahmenbedingungen schaffen, dass auch Innovation guten möglich ist. Im Sinne von „Lebendige Städte statt Ballenberg“.

Bildung: Ein grosses Anliegen ist die Sicherstellung eines qualitativ guten Bildungsangebotes der öffentlichen Schulen, denn dies ist die Grundlage für die Gleichstellung und Chancengleichheit für ALLE.

Service public: Es gibt für mich Bereiche von staatlichen Leistungen die wir unter keinen Umständen dem Markt, auch nicht teilweise, überlassen dürfen. Wir haben dies in der Vergangenheit leider schon zu oft zugelassen. Zu diesem unantastbaren Service public gehören die Bereiche Wasser, Energie, aber auch Bildung, das Gesundheitswesen, der öffentliche Verkehr und die Abfallentsorgung.

Vielfalt: In der Schweiz profitieren wir von einer vielfältigen Gesellschaft. Mit den vier Landessprachen und unterschiedliche Kulturen ist die Schweiz nach wie vor ein Erfolgsmodell. Diese Erfahrung und Grundhaltung gilt es für mich weiter zu pflegen und durch eine entsprechend offene Migrationspolitik auszubauen. Zusammen sind wir stark.

Gleichberechtigung: Es darf nicht sein, dass nach wie vor grossmehrheitlich Frauen für die Familie kürzer treten müssen. Als ein wichtiger Teil der Gleichstellung und zur Sicherung der Unabhängigkeit der Frauen ist für mich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zentral. Es muss für beide Geschlechter gute Möglichkeiten für Teilzeitarbeit geben, vor allem auch in Führungspositionen. Dementsprechend wichtig sind gute Rahmenbedingungen wie zum Beispiel in der familienergänzenden Betreuung der Kinder im Vorschul- und im Schulalter.

Wer mich wählt, setzt auf eine breit aufgestellte Politikerin, die als Generalistin sehr flexibel unterwegs sein kann. Ich bin sehr hartnäckig, fleissig und eine gute Teamplayerin.

Als erfahrene Grossrätin bin ich sehr motiviert und bereit einen nächsten Schritt zu tun und mich auch in Bern für unsere Region und unsere Inhalte einzusetzen. Deshalb freue ich mich über jede Unterstützung!

Kerstin Wenk, geboren 1971, ehemalige Wirtin und Kulturveranstalterin, Gewerkschaftssekretärin, Grossrätin seit 2011, engagiert bei „Kulturstadt jetzt“.